

# Bergnebel

Von -Elenya-

## Kapitel 17: Sheena

Sheena

Lyrux hatte nicht vor, Dinge zu tun, die Elar ihm auftrug. Ganz im Gegenteil – er war sein eigener Herr! Die Reise auf der er den Prinzen begleiten würde war eine gute Gelegenheit um mit Lienna zu sprechen. Und Elars rätselhafte Verletzung würde er ihr und den Heilern schon gar nicht vorenthalten. Jedoch wollte er wissen, was es damit auf sich hatte, bevor er es ihnen erzählte. Lyrux kannte nur eine Person, die alles über Krankheiten und mysteriöse Dinge wusste: Sheena. Ohne jemandem Bescheid zu sagen, verließ er im Dauerlauf das Haus.

Die weichen Schneeflocken hatten sich in der Zwischenzeit in Hagelkörner verwandelt, die ununterbrochen auf Lyrux hinabsausten. Seine Lungen brannte nach einer Weile und er atmete tief ein und aus um nicht umzufallen. Die kalte Luft ließ seine Muskeln erstarren und ihn langsamer werden. Hoffentlich war Lienna nichts passiert!

Kurze Zeit später hatte er den großen Baum am Waldesrand erreicht und lehnte sich ächzend an seinen dicken Stamm. Er ähnelte der alten Eiche am Feld, doch dieser Baum hier war um einiges dicker und kräftiger. Kein Wunder, in seinem Innern lebte jemand. Nachdem Lyrux wieder normal Luft bekam, stieß er Töne wie die eines Vogels aus. Einen kurzen Augenblick geschah nichts und Lyrux konnte nichts in der klirrenden Kälte vernehmen.

Wie durch Zauberhand öffnete sich dann ein kleiner Spalt am unteren Teil des Baumes und die Erde teilte sich und gab eine steil nach unten führende Treppe frei. Ohne zu Zögern machte Lyrux sich auf und stieg sie hinab in die Dunkelheit. Seine Füße tasteten vorsichtig nach jeder neuen Stufe. Er hatte schon eine ganze Strecke geschafft, da konnte Lyrux sich plötzlich nicht mehr bewegen. Er war wie gelähmt und stand da im Dunkel und konnte nicht sehen, was vor ihm geschah. Bis jäh ein Licht aufblitzte und ihn blendete.

Vor ihm stand ein Mädchen in seinem Alter mit kastanienbraunen, schulterlangen Haaren und grün – braunen Augen. Sie trug grüne Kleidung, so wie erdfarbene Schuhe und ein olivgrünes Leinenkleid. In ihrer Hand hielt sie eine Kerze und sie beleuchtete damit Lyrux Gesicht.

„Wer bist du?“, fragte sie und Lyrux bewegte mühsam den Mund.

„Erkennst du mich nicht wieder? Ich bins doch! Lyrux!“, sagte er und die Miene des Mädchens hellte sich auf. Freudig ging sie um ihn herum wobei sie ihn immer noch lähmte.

„Lyrux!“, lachte sie. „Was treibt dich nach so langer Zeit zu mir?“ Lyrux rollte mit den Augen. Die Lähmung in seinem Gesicht hatte er selbst bekämpft.

„Ich brauche deine Hilfe, Sheena.“, bat er und nach einem kurzen Augenblick, entließ Sheena seinen Körper wieder aus ihrer Gewalt. Jedoch packte sie sofort seine Hand und zog ihn die Stufen hinunter in einen runden Raum, dessen Decke gewölbt war. Ein Feuer brannte in seiner Mitte und darüber hing ein Kessel mit brodelndem Inhalt. Schnell huschte sie zu ihm und rührte mit Magie ein wenig in dem Gebräu herum.

Lyrux durchfuhr dabei ein seltsames Gefühl und er brauchte eine Weile, bis er begriff warum er sich so sorgte. Er hatte wohl gedacht, Elar wäre bei ihm! Er atmete einmal tief ein und aus und beruhigte sich. Ein Versprechen zu brechen war nicht so einfach, wie er gedachte hatte.

Zögernd ging Lyrux einen Schritt auf Sheena zu, doch diese wuselte herum und machte hier ein Kännchen mit heißem Wasser und da einen Teller mit belegtem Brot. Irgendwie verhielt sie sich immer komisch, wenn Lyrux in ihrer Nähe war. So, als wolle sie ihn beeindrucken. Lyrux fand sie albern, aber er bewunderte ihre Kräfte und ihre Gelehrtheit.

Endlich hatte Sheena einen Stuhl gefunden und ließ sich darauf nieder. Nervös faltete sie die Hände auf ihrem Schoß und holte Luft.

„Was ist dein Anliegen?“, fragte sie und Lyrux sammelte seine Worte zusammen.

„Es geht um eine Person, die unter einer Verletzung leidet, die ich noch nie zuvor gesehen habe. Sie wurde durch Magie zugeführt. Da du die einzige bist, von der ich weiß dass sie sich mit so etwas auskennt, bin ich zu dir gekommen.“ Sheena lächelte fröhlich und fragte weiter, als würden sie über das Wetter reden.

„Du musst mir erzählen was auffällig an der Verletzung ist, damit ich sie bestimmen kann.“ Lyrux nickte wild und berichtete von der roten Linie, die immer weiter wuchs, wenn man Energie freisetzte. Einen Moment herrschte vollkommene Stille in dem runden Raum. Nur das Brodeln des Kessels war zu vernehmen. Sheena stand auf und wandte sich von Lyrux ab.

Sie ging zu einem ihrer Bücherregale und zog ein dickes Buch mit der Aufschrift: „Gefährliche Wunden und Verletzungen und wie man sie heilt“ Schnell blätterte und sie brauchte nicht lange zu suchen, jedenfalls erschien Lyrux das so. Lange starrte sie auf eine Seite, dann wandte sie sich wieder zu Lyrux um und schlug das Buch zu. In einer schnellen Bewegung warf sie es in irgendeine Ecke und setzte sich wieder auf ihren weichen Sessel. Sie lächelte, aber es war ein künstliches Lächeln.

„Die Verletzung von der du da gesprochen hast ist nicht schlimm. Die Symptome sind erschrecken, aber ich habe gelesen, dass sie den Gegner nur für längere Zeit außer

Gefecht setzten soll. Nach einer Weile verschwindet die Linie wieder von allein.“, erklärte sie etwas gepresst und Lyrux wunderte sich über ihre Art.

„Kannst du mir vielleicht verraten, wer dieser Betroffene ist?“, wollte sie wissen und Lyrux zögerte nicht lange. Sheena besaß sein vollkommenes Vertrauen.

„Der Prinz von Donara, Elar Tranûr.“, sagte er kurz angebunden. Sheenas Augen weiteten sich kurz, doch dann setzte sie wieder ihren gewöhnlichen, schlaunen Gesichtsausdruck auf. Wieder stand sie auf und ging zu ihrem großen Kessel. Lange starrte sie auf die blubbernde rote Oberfläche, bis sie sich lächelnd zu Lyrux umdrehte.

„Willst du mal probieren?“, fragte sie und schöpfte mit einer großen Kelle ein wenig von der Suppe heraus in eine Schüssel. Doch Lyrux schüttelte nur misstrauisch den Kopf.

„Was bedrückt dich?“, fragte er und erhob sich aus dem weichen, mit Samt überzogenem Sessel.

„Was?“, rief Sheena und stellte die Schüssel wütend auf den Tisch, der an der Wand stand. Kurze Zeit später besann sie sich wieder und setzte ihr Lächeln auf. „Mir fehlt nichts, Lyrux. Danke der Nachfrage. Ich bin nur etwas...“, sie kam ein paar Schritte auf ihn zu und lächelte ihn an, „...Ich habe nur in letzter Zeit sehr viel zu tun.“ Sie ging zu ihrem Tisch und trank die Schüssel mit der heißen Suppe aus. Dann ging sie zu einem hohen Holzschrank und öffnete seine Flügeltüren. Schnell schnappte sie sich einen Mantel und ein langes Schwert, welches sie sich an ihren Ledergürtel schnallte. Dann schwang sie sich den Mantel über die Schultern und setzte die Kapuze auf. Immer noch lächelnd stellte sie sich vor Lyrux, der sie etwas seltsam beäugte.

„Ich bin fertig.“, stellte sie fest und stemmte ihre Hände in die Hüften.

„Fertig für was?“

„Dafür, loszugehen.“, meinte sie, „Ich möchte mir die Wunde gern ansehen. Es kann sein, dass ich mich geirrt habe und ich möchte keinen Fehler begangen haben! Schließlich ist es der Prinz von Donara. Also steh nicht so rum! Zieh dich an!“ Sie verschwand am Ausgang der Treppe. Lyrux zögerte noch kurz. Sie verhielt sich komisch. Warum hatte sie das Buch weggeworfen? Schnell huschte er zu der Ecke, in der er es vermutete. Er hatte richtig geraten. Das Buch hatte einen roten Umschlag und war unheimlich schwer. Schnell schlug Lyrux die ersten Seiten auf und blätterte bis zum Inhaltsverzeichnis. Doch wie sollte er wissen, wie diese Verletzung hieß?

Verzweifelt versuchte er mit Magie die Seite zu finden, doch als er seine Kräfte freisetzte spürte er einen gewaltigen Druck auf seinem Körper, so dass er den Aufbau stoppen musste. Ein gewaltiger Energierückstoß schleuderte ihn aus der Ecke. Mit einem lauten Krach landete Lyrux an der Kette, die den Kessel über dem Feuer hielt. Keine zwei Sekunden später löste sich die Kette von ihrer Aufhängung und der Kessel fiel mit lautem Getöse hinunter. Die heiße Suppe überschüttete Lyrux und er schrie auf.

Im nächsten Augenblick stand Sheena im Raum und lief so schnell sie konnte in eine

Ecke des Raumes. Dort kam eine Art Rohr aus der Decke. Sheena riss den Stopfen aus dem Rohr und sofort floß Wasser. Sie rannte zu Lyrux und zog diesen unter das fließende Wasser. Erschrocken schrie er auf, denn die Flüssigkeit war eiskalt. Doch das tat seinen Verbrennungen gut. Schnell legte Sheena ihre Hände auf Lyrux Gesicht und sprach viele Worte rasend schnell hintereinander.

Die verbrannten Stellen aus Lyrux Haut verschwanden und heilten. Lyrux starrte Sheena an. Um so einen Zauber auszuführen brauchte man viel Kraft und musste gut ausgebildet sein. Der Zauber schien sie nicht einmal anzustrengen. Ganz ruhig ließ sie alle Verbrennungen heilen, dann half sie Lyrux aufzustehen.

„Da...Danke!“, stammelte er und rappelte sich mühsam auf. Seine Haut schmerzte zwar, jedoch waren keinerlei Spuren seines Unfalls zurückgeblieben. „Ich stehe tief in deiner Schuld, Sheena.“ Er verbeugte sich und Sheena lächelte wieder.

„Wie konnte das denn geschehen? Was hast du hier getrieben?“, wollte sie wissen und ließ ihren Blick noch einmal über die Unordnung im Zimmer schweifen. Lyrux kratzte sich verlegen den Kopf, als habe er keine Ahnung wie das zustande gekommen war. Er stammelte wieder ein paar Entschuldigungen und ermahnte sich, das nächste Mal auf Schutzzauber zu achten. Sheena hatte sicher über jeden Gegenstand, der in diesem Raum lag, einen Schutzzauber ausgesprochen. Einen Augenblick standen die Beiden noch un schlüssig vor der heißen Suppe auf dem Fußboden, dann wandte Sheena sich zum Gehen.

„Wie hast du das mit dem Wasser gemacht?“, fragte Lyrux neugierig, „Es kam einfach so aus der Wand!“ Sheena lachte.

„Nein, es kam nicht aus der Wand, sondern von oben. Es ist geschmolzener Schnee, deshalb war das Wasser auch so kalt.“ Sie lachte wieder und öffnete die geheime Tür am Stamm des Baumes. Im nächsten Augenblick standen sie in der eisigen Kälte und begannen zu zittern.